

# Kriegs-Zeitung

## General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14, Halle a. S., Verlagsamt: 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Sammelnummer 7981  
Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Weißenhofs (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Richter in Halle a. S.

Nummer 181

Halle, Sonntag den 2. Juli

1916

### Erfolgreiche Angriffe der verbündeten Armeen in Böhmen.

Seit Anfang Juni südlich des Bripjet 158 russische Offiziere und 23075 Mann gefangen genommen, mehrere Geschütze und 90 Maschinengewehre eingebracht.

#### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. Z. W.) Wien, 1. Juli. Amtlich wird veröffentlicht:

**Militärischer Kriegsausgang:**  
Bei Tuzana wurden österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals Grafen v. Balthasar von einer drei Kilometer breiten und sechs Kilometer tiefen Meiermasse attackiert. Der Feind wurde zerstreut und erlitt schwere Verluste. Somit in Dage-Ljuzin und in der Autovina nichts von Belang.  
In Böhmen sprachen die Angriffe der verbündeten Armeen nordwärts. Sie brangen den Feind südlich von Aginzow, westlich von Tereznja und bei Szolgrad.

Seit Anfang Juni sind südlich des Bripjet 158 russische Offiziere, 23075 Mann, mehrere Geschütze und 90 Maschinengewehre eingebracht worden.

**Italienischer Kriegsausgang:**  
Auf der Sochiale von Doberdo ließ die Geschützartillerie im nördlichen Abschnitt nach den bisherigen Kampfen, in denen unsere Truppen alle ihre Zielstellungen behaupteten, westwärts nach. Im südlichen Abschnitt dagegen folgten die Italiener ihre Angriffe und nachdem diese abgelehnt waren, das sehr lebhaft Geschützfeuer fort. An Ostfangen wurden 5 Offiziere, 105 Mann abgefangen. — Am 3. Juni ergriffen Frontgriffen Militärbteilungen nördlich des Cecch-Zales verbesen an. Zwischen Brenta und Etsch scheiterten feindliche Vorstöße gegen unsere Stellungen im Name des Monte Zecchi und des Monte Zebio, dann gegen den Monte Ziertraite, am Palisio, im Brand-Zale und am Segnarziden. Also fand unter dem Feinde italienischer Offiziere.

**Südlicher Kriegsausgang:**  
Nichts Neues.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: H. Ritter, Feldmarschallleutnant.

#### Russischer Bericht.

(W. Z. W.) Petersburg, 1. Juli. Amtlicher Heeresbericht. Westfront: Südlich des Bripjet verfolgten unsere Truppen den Feind. Die Feindtruppen waren demilitärisiert und wurden als Kriegsgefangene in unsere Hände. Der Kampf an Ostfangen dauert an. Seit eingegangener Meldung ist mit Sicherheit festgestellt, daß nach Kampf der Westen von Berlin und die nördlich und südlich davon gelegenen Dörfer genommen sind. Es hat ein Gefecht bei dem Dorfe Wilna, nordwestlich der Stadt Suzy, stattgefunden. Der feindliche Verlust wurde der spätere General Graf Keller herabumder. Bei dem Dorfe Selenin im südlichen Etoboh und Eyr (15 Kilometer westlich von Selenin) bereiteten die Deutschen einen Angriff vor, den sie durch die Abwehr unserer Truppen vereitelt wurde. Der Feind wurde durch den Wind in die deutschen Gräben zurückgedrängt. Der deutsche Angriff wurde durch Artilleriefeuer abgewehrt. Am 29. Juni morgens wurden feindliche Bepfer 30 Bomben auf Dack. Bei der Kolonie Kompan 15 Kilometer südlich von Sennadel nordwestlich der Verbindung in den Etze ging eine Abteilung von uns unter Oberleutnant Grembschitz und Leifer Wolowit und das Dorf Glesien besetzt. Die Besatzung der Kolonie wurde niedergelassen. Vor der in das Dorf einwirkende Abteilung ging der Feind fluchtartig zurück. Die meisten Gefangenen.

**Nordwestfront:** An der Düna beschloß der Feind einige unserer Schanzen an der Stellung südlich von Riga und den Brückenkopf von Lepküll. Gletschere überdeckte nördlich von Riga ein deutscher Angriff über die Düne neuer Batterien. Am 28. Juni abends beschloß deutsche schwere Artillerie unsere Gräben an Rjemen. Ein Angriff wurde durch unsere Gräben abgewehrt. Unter dem Schutze dieses Feuers ging der Feind über den Rjemen an und eroberte ein Bahnhofsstück des Dorfes Gneisschitz.

**Kaufmannsfront:** Aus Richtung Gümischhof angriffen die Türken bei Tagesanbruch des 28. Juni mit beträchtlichen Kräften unsere Vorposten an, durchbrachen die Posten und kamen ihnen in den Rücken. Es entstand ein heftiger Kampf. Unsere Truppen wurden durch Herren der Lage und Schlagen die Türken mit schweren Verlusten für sie zurück, trafen den Gegner vor sich her und genommen erhebliche Geleise.

**Kolomea von den Russen befehzt.**  
(W. Z. W.) Petersburg, 1. Juli. (Petersburger Telegraphenagentur.) Kolomea, mo die wichtigsten Eisenbahnen und der Autovina zusammenströmen, ist in unserer Hand.

**Russische Menschenverschwendung.**  
Stachhoff, 1. Juli. Als dralliches Beispiel für die Menschenverschwendung bei den russischen Angriffen in der Autovina schildert der Kriegsberichterstatter das „Meißel“ die Sämpfe bei Gorenobid: Bei Zabronow wurden die österreichischen Stellungen und Zunden lang ununterbrochen dem Trommelfeuer ausgesetzt. Als nach dieser Vorbereitung die russische Infanterie zum Angriff vorging, wurde sie trotzdem zu ihrem größten Erbarmen von einem jüdischen Auslegeren begrüßt, der die Russen niedermachte. Nach dem Eintreffen neuer russischer Verlautbarungen kam es zum Gegenangriff: Der Bajonettkampf dauerte einige Zeit. Die österreichisch-ungarischen Schützen mit den Bajonetten in der Hand leisteten ebenso wie die Mannschaften harten Widerstand. Beim Vorbringen gerieten die Russen in die tödlichste Lage, da die Feindtruppen ein mörderisches Panzerfeuer eröffneten. Als schließlich die Russen in die Waldschneidung gerieten, wurde die ersten Reihen durch eine furchtbare Explosion niedergemacht.

**Innerrussische Maßnahmen.**  
Kopenhagen, 1. Juli. Der „Nawoje Wremja“ meldet in Danmarkskeztimm, daß Ziermethe Reichsbank mit dem 10. Juli in die Ferien gehen und erst am 28. Oktober wieder einberufen wird. Der Reichstag wird bis Mitte Juli tagen, da er vor seiner Schließung eine Anzahl Gesetzesvorlagen zu erledigen hat. (W. Z. W.)

**Verstaatlichung des russischen Getreidehandels.**  
Suhapoff, 1. Juli. „Korrespondenz“ meldet: Die russische Regierung beschloß, den anderen wie immer Getreidehandel zu verstaatlichen. In jedem Gouvernement werden Regierungskommissare über Getreidehandel ernannt. Am Erzhofener Bezirk hat der Regierungskommissar seine Arbeit schon begonnen. Zu Regierungskommissaren werden Damaabgeordnete der Reichstages ernannt. (W. Z. W.)

**Die Hebung des Rubelkurses in Finnland.**  
Kopenhagen, 2. Juli. Der „Faz“ bestätigte die Notlage des Rubelkurses über die Rücknahme einer 200 Millionen finnischen Mark für Verbesserung des Rubelkurses in Finnland. (W. Z. W.)

**Ein unangenehmer Gläubiger.**  
Stockholm, 2. Juli. Die japanische offizielle Zeitung meldet, daß die russische Regierung einen Teil der ostindischen Bahn von Gardsin bis Sankt-Petersburg, die von großer militärischer, militärischer und ökonomischer Bedeutung ist, für 250 Millionen Yen an Japan abtreten müßte. (W. Z. W.)

**Die Kämpfe an der Westfront.**  
(W. Z. W.) London, 1. Juli. Das deutsche Heer hat nach dem Sieg über die Westfront die Westfront während der Nacht liegen die Engländer mit Erfolg südlich von Auchy-la-Pollisse eine Mine springen. Wir besetzten den Platz des Feindes. Der Feind verlor unter Todung heftigen Artilleriefeuers auf der Straße einen Angriff, wurde aber durch Geschützfeuer zurückgedrängt. Die Deutschen sprengen ohne Gegenwehr die Eisenbahnbrücke von Courcy. Bei der Operation sollen die Engländer ein Eisenbahnwerk zerstört werden. Der heftige Kampf war für die Alliierten unternehmungen unangenehm. In einem der meisten Gefechte wurde eine feindliche Maschine herabgeschossen und beschädigt. Deutsche schwere Artillerie trat gestern im Laufe des Tages zwischen Gochenolle und Gagnac und Soudes heftig an.

**Ein französisches Kolonialheer für die Westfront.**  
(W. Z. W.) Amsterdam, 2. Juli. Das holländische Nachrichtenblatt die „Algemeen“ die die Kolonialarmee zu Beginn des Monats Juli ein weiteres französisches Kolonialheer an die Westfront entsendet werden soll. Es waren bereits 200 000 Mann in England gelandet. Die Truppen sollen vollkommen ausgerüstet und ausgebildet (1) sein.

**Trübe Ahnungen.**  
(W. Z. W.) London, 2. Juli. Der letzte französische Generalstab hat die „Algemeen“ die die englische Presse über die Vorgänge in den Schlachten um Verdun sagt, noch erheblich bekräftigt. Die Angaben des französischen Generalstabsberichts, daß dort getrennt und hergeleitete beeingestiegene Kämpfe stattgefunden haben, erscheint der Militärkritik als ein Vorzeichen kommenden Unheils. Bei der Bekämpfung der Lage trägt sich die Militärkritik in frühen Ahnungen. „Daily Telegraph“ bekräftigt, daß es dem Selbsten der französischen Truppen nicht mehr gelingen könnte, den immer noch neuen niederholten Zöken der Deutschen Stand zu halten. In einem der letzten Berichte des Pariser Korrespondenten der „Times“ wird gemeldet, daß sich die Kämpfe zwar über die ganze Front erstreckt haben, daß sich aber der Vorkampf des Feindes nach wie vor in immer heftigerem Maße am Verdun konzentriert. Weiter weiß das Wort an die große Taktik der deutschen Artillerie zwischen Mouscron und Soche 301 an.

**Eine Finanzminister-Konferenz in Paris.**  
Lugano, 2. Juli. Nach dem „Corriere della Sera“ wird im Laufe der kommenden Woche in Paris eine Konferenz der Finanzminister der Entente-Kriegsteilnehmer stattfinden. Der russische Finanzminister Barf ist in Paris eingetroffen, und der englische Finanzminister Mac Kenna wird erwartet. Es ist noch nicht über die italienische Schatzminister Carcano persönlich an der Konferenz teilnehmen wird. (W. Z. W.)

**Caseport legt Verurteilung ein.**  
(W. Z. W.) London, 1. Juli. (Reuters.) Der Neger Caseport hat gegen seine Verurteilung Verurteilung eingeleitet.

**Die Behandlung der belgischen Flüchtlinge in England.**  
(W. Z. W.) Rotterdam, 2. Juli. Vor einiger Zeit führten verschiedene englische Blätter eine heftige Kampagne gegen die belgischen Flüchtlinge in England. Man verlangte u. a., daß sämtliche diensttaugliche Männer in der Landgraben und Munitionsbetrieben geschickt werden sollten. Der Folge war einmal die Einbürgerung aller Belgier von 18 bis 40 Jahren mit Ausnahme der Ausländer, welche mehr als sechs Kinder hatten, und Ausländer in verschiedenen Teilen Englands gegen die dort anwesenden Belgier. Namentlich kam es in der Londoner Straße West-Brampton, mo viele Belgier wohnen, zu blutigen Ausschreitungen.

**Griechenland unter dem Vierverbandsdrucke.**  
(W. Z. W.) Rotterdam, 2. Juli. Dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ wird aus Athen gemeldet, daß die griechische Regierung die Vorläufe der Entente bekräftigt. Die Griechen sind an dem Vierverbände, die die griechische Regierung die Vorläufe der Entente bekräftigt. Die Griechen sind an dem Vierverbände, die die griechische Regierung die Vorläufe der Entente bekräftigt.

**Die griechischen Ententeewahlen.**  
Genua, 1. Juli. Das „Nieuwe Rotterdammer Courant“ berichtet, daß die griechischen Ententeewahlen die griechische Regierung die Vorläufe der Entente bekräftigt. Die Griechen sind an dem Vierverbände, die die griechische Regierung die Vorläufe der Entente bekräftigt.

**Neue Pläne Carrails.**  
(W. Z. W.) Bern, 2. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Zeevol“ berichtet aus Saloniki: Die Armee Carrails dürfte sich demnächst rühren. Die Ententearmee würde endlich die Griechen bei unschweren Opfer besiegen, die sie gefolter habe.

**Nittas Klage.**  
(W. Z. W.) Lugano, 2. Juli. Dem „Zeevol“ zufolge beklagt sich Nittas Wilfolla darüber, daß die Entente...

negros Kriegslieferungen in Bergaffenheit geraten seien. Die Montenegroer hätten bei der ersten und zweiten Annahme Serbiens hätten solche und wirksame Hilfe geleistet. Wären meine Kriegslieferungen worden, so hätte der Krieg, so hätte die Weltgeschichte in Albanien niemals „Zu gefast“.

**Eine scharfe Note Merito.**  
(W. Z. W.) Washington, 1. Juli. (Westermebung.) Das mexikanische Ministerium des Aeußeren meldet sich in einer Denkschrift an den amerikanischen Botschafter Vanling gegen den am 1. Juni in Mexiko stattgefundenen Zusammenstoß zwischen dem mexikanischen Zinaten. Es erklärt, daß die Vereinigten Staaten kein Recht haben, Truppen in Merito zu unterhalten. Ihre Anwesenheit ernunere ruderliche Ueberläufe an der Grenze und trage nicht dazu bei, sie zu verhindern. Die Denkschrift wird dem amerikanischen Staatssekretär als Ablichter in Washington übergeben.

**Wilson über die mexikanische Affäre.**  
New York, 1. Juli. (Reuters.) Präsident Wilson sprach in einer Verammlung des Weisheits. Er legte es ernstlich, wenn gar kein anderer Ausweg übrig bleibt, den jetzigen Verhältnissen an der Grenze ein Ende zu machen. Die Schlichter nahmen die Erfüllung mit lebhafter Befriedigung an. (W. Z. W.)

**Feldgrube Uniformierung der Marine.**  
(W. Z. W.) Berlin, 1. Juli. Das Marineministerium veröffentlicht die neuesten Bestimmungen über die Uniformierung der Marine. Die Uniform der Marineinfanterie wird entsprechend den Bestimmungen für das Meer vom 21. September 1915 geändert. Die meiste wichtige Änderung lautet: Das Gewand und der Bekleidungsstil ist selbst...

**Fürst Bälou in Karlsruhe.**  
Karlsruhe, 1. Juli. Das baltische Großherzogpaar empfing gestern das Fürstpaar Bälou in Karlsruhe. Die Fürstpaare sind in Karlsruhe angekommen, aber von einem Unfall mißbegegnet, heute wieder zum Dientortort bei der zweiten österreichischen Armee nach Wien abreiste. (W. Z. W.)

**Bebrückung der deutschen Mission in Südafrika.**  
(W. Z. W.) Berlin, 1. Juli. Nach ausführlicheren britischen Nachrichten aus Südafrika hat jetzt auch dort die beherrschende Bedrückung der deutschen Mission schon einen erkennbaren Stand erreicht. Den Berliner Missionaren in Transvaal wurde die Aussicht über die von ihnen gegründeten Eingeborenen- und die Unterricht in ihnen verboten. Die der Mission gebührende Schulen und ihre eingeborenen Lehrer sind unmittelbar unter Regierungsaufsicht gestellt. Die der Eingeborenenkommission des Reiches auszuweisen hat. Nach das berüchtete Lehrer- und Redigierminister der Berliner Mission in Transvaal, die den deutschen Missionaren in Südafrika die Schulverwaltung für Eingeborene überlassen, ist geschlossen worden. Es angenommen und mehr den Ansehen, daß die britische Politik es jetzt darauf anlegt, wie alle anderen deutschen Missionen, auch die deutsche Mission überall da, wo sie es vermag, zu lähmen und aus ihrer selbsttätigen produktiven Arbeit zu verbannen.

**Die Befestigungsmillionen des Vierverbandes.**  
Frankfurt, 1. Juli. Der französische Journalist „Algemeen“ hat offen die Vermutung ausgesprochen, daß die von der Entente bewilligten 25 Millionen Franken zur Befestigung der westlichen westlichen Fronte bestimmt seien. Diese Vermutung ist jedoch nicht begründet, wenn auch keineswegs überflüssig. Die westliche westliche Fronte hat alles getan, um diese Vermutung zu rechtfertigen. Am übrigen übrigen die Befestigungsmillionen des Vierverbandes abermals überaus ihre hauptsächlichste Verwendung finden. Unter den Gräben, welche die französische Diplomatie auf der Westfront führt, ist auch die Befestigungsmillionen des Vierverbandes, die die deutsche Regierung die öffentliche Meinung in Griechenland gegen die Verbandsarmee absetzt hat. (W. Z. W.)

